

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mögen ansehen. Nach disen erscheint die Danekhbahrkheit vnd ladet den sammentlichen Chor ein, dem ienigen glückh zu wintschen, zu dessen Ehrentag die Action angestöhlet worden.

Auch dieses Stück enthält eine *Schäferszene*, die also lautet:

Scena VI.

Da Hirlanda in dem waldt ihre schäfflein hiettet, begegnet ihr Artus vnd Oliva.

Personae.

Hirlanda, Artus, Oliva.

Hirlanda: Lebet woll ihr fürstliche Pallast vnd Residenzen, ich beneyde nimmermehr eure schön außgezirte Zimmer, eure woll-zugerichte Taffl, euren gschmuckh, bracht vnd herrlichkeit: meine vnschuldige schäfflein weyden, ist mir weit angenehmer, als alle eure ergötzlichkeiten. Dan da lebe ich in stetter Ruehe, frey von allen sorgen, verfolgungen vnd nachstellungen. Lebe woll mein Artus in deinen Britanischen Hoff, aber hiette dich von denen vergifften Scorpionen, so heuffig darinnen zichten. Ich danckhe meinen Gott, daß mich selbige hinauß gebissen, dan sonsten wurde ich nimmermehr zu einem so glückhlichen Leben gelanget seyn.

O vergniegtes scheffer leben,

O beglütete einsambkheit!

Du thuest meinen Herzen geben

Die vollkhonne Seelen freudt.

Da in weldern, wisen vnd auen

Khan ich frey den Himmel bschauen.

In den Höffen khans nit so leicht,

Weill gar oft betrug einschleicht.

Wau mein schäfflein freydig bleckhet

Vnd begierig s' graß abäzt

Oder sich zur erden streckhet,

In der ruehe sich ergezt:

Sich ich zue mit frohen gmüette

Vnd betracht des Himmels güette.

In den Höffen kanß nit seyn,

Weill gar oft betrug khert ein.

Da auf grien bekleeter auen

Suecht mein schäfflein seine weidt,

Der Aurora berlen-thauen

Mahlt ein silberweißes Kleydt.

Da bey schen geblümter matten

Thuet sich d' unschuldt selbst en gatten.

In den Höffen nicht so leicht,

Weill gar oft betrug einschleicht.

Es ist ein ganz merkwürdiges Gefühlsleben, das uns in diesen Schäferszenen begegnet.<sup>1)</sup> Vielleicht kam es auch schon unseren Vor-

<sup>1)</sup> Nebenbei will ich auch ein derartiges, unter dem Titel „Kindliche Herzenshuldigung“ gespieltes Stück aus dem Prämonstratenser-Stifte *Schlügel* erwähnen. Es wurde „unter einem singenden Schäfer-Chor“ zu Ehren des Abtes *Hugo Schmidinger* (1754—1762) vorgetragen. Die Personen sind: Daphne,